



**Rheinfelder Tag | Psychosomatik**

**WAS SCHMERZT?  
CHRONISCHE SCHMERZEN  
PSYCHOSOMATISCH VERSTEHEN  
UND BEHANDELN**

**Donnerstag, 11. Mai 2023 | 9.00–17.15 Uhr**

**Kurbrunnensaal Rheinfelden**

**Habich-Dietschy-Strasse 10, 4310 Rheinfelden**



# LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Jeder Mensch hat schon einmal Schmerzen erfahren. Schon die eigene Geburt ist damit verbunden. Doch Schmerz wird in unserer heutigen Gesellschaft zunehmend als etwas zu Vermeidendes angesehen. Und seit dem Aufkommen der Anästhesie müssen wir Menschen glücklicherweise auch nicht mehr jeden Schmerz ertragen.

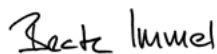
Wie aber ist es mit anhaltenden, chronischen Schmerzen? Tatsächlich gibt es dafür mehr und vielversprechendere Behandlungsansätze denn je. Dennoch berichten Patientinnen und Patienten nicht selten über Behandlungsenttäuschungen. Auch sind das individuelle Erleben und der Umgang damit sehr unterschiedlich. Daher stellen chronische Schmerzen auch heute noch nicht nur Betroffene und ihre Angehörige, sondern auch Behandelnde und Pflegenden vor grosse Herausforderungen.

Wie können Erkrankte und auch ihre Angehörigen therapeutisch adäquat behandelt und betreut werden? Was erweist sich als hilfreich, was sollte vermieden werden? Welche Rolle spielen gesellschaftlich-ethische und psychosoziale Aspekte?

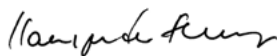
Und was macht es mit uns Behandelnden, wenn Leiden «nur» gelindert werden und leidende Menschen «nur» begleitet werden können? Was bedeutet das für unsere ärztliche und psychotherapeutische Praxis? Welches Verständnis und welche Behandlungsansätze helfen uns dabei weiter? Was sind Prinzipien heilender Interaktion?

Unsere Tagung widmet sich intensiv dem chronischen Schmerz, einem therapeutisch und klinisch höchst relevanten Thema. Dazu laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf einen fachlich interessanten Austausch. Wenn Sie vor Ort sind, wird es – wie immer – Raum für persönliche Begegnungen geben.

Herzliche Grüsse



**Dr. med. Beate Immel**



**Dr. med. Hanspeter Flury**

# PROGRAMM

---

09.00–09.05 **Begrüßung, Einführung ins Tagungsprogramm**

---

09.05–09.50 **Einblicke in die Kulturgeschichte des Schmerzes**

**Prof. Dr. Florian Steger.** In der Antike wurde der Schmerz als Ungleichgewicht der Säfte, zugleich aber schon als Warnsignal und Hinweis auf eine Schädigung angesehen. Schmerzen zu ertragen wurde dann auch als eine Prüfung des Menschen im Sinne der Glaubensfestigkeit, nicht zuletzt als eine Strafe angesehen. Mechanistisch wird der Schmerz dann als eine Schädigung der Nervenfasern verstanden, bis schließlich eine Hermeneutik des Schmerzes entsteht, und der Schmerz in die Physiologie integriert wird. Das Experiment bringt die Anästhesie voran und damit die Beherrschbarkeit des Schmerzes, zugleich wird die subjektkonstituierende Funktion des Schmerzes herausgearbeitet. Und damit kommt die Schmerzmedizin voran.

---

09.50–10.00 **Diskussion**

---

10.00–10.45 **Neues zu den somatoformen Störungen –  
von der Klassifikation bis zum verkörperten Selbst**

**Prof. Dr. med. Peter Henningsen.** Im Verständnis somatoformer Störungen, bei denen Schmerzen eine sehr große Rolle spielen, ändert sich vieles: Zum einen sehen DSM-5 und ICD-11 stark veränderte Nachfolgekategorien vor, zum anderen gibt es neue Konzepte zur «Pathopsychophysiologie» dieser häufigen Beschwerdesyndrome. Der vorhersagende Organismus gestaltet mit seinem Gehirn das Beschwerdeerleben stark mit; Störungen der Interozeption sind eingebettet in Störungen des verkörperten Selbst. Diese Zusammenhänge und ihre klinische Bedeutung sollen im Vortrag verdeutlicht werden.

---

10.45–10.55 **Diskussion**

---

10.55–11.20 **Kaffeepause**

---

11.20–12.05 **Chronischer Schmerz – Zugangswege aus psychotherapeutischer Sicht**

**PD Dr. med. Sebastian Euler.** Chronischer Schmerz geht mit einem erheblichen Leidensdruck einher. Die Dichotomie psychisch versus körperlich ist für Menschen, die an chronischem Schmerz leiden, eher schädlich als nützlich. Im Vortrag wird anhand allgemeiner Prinzipien und spezifischer Methoden dargestellt, wie psychotherapeutische Tätige jenseits dieses Dualismus die Behandlung von Menschen verbessern können.

---

12.05–12.15 **Diskussion**

---

12.15–12.45 **Herausforderungen und Rezepte in der Behandlung und Begleitung von  
Menschen mit chronischen Schmerzen in der Hausarztpraxis**

**Dr. med. Felix Huber.** Spektakuläre Heilungen lassen sich bei Menschen mit chronischen Schmerzen in der Hausarztpraxis nicht erzielen. Doch was muss akzeptiert werden? Was kann noch gelindert werden, und wie? Wie kann Verbesserungsfähiges von zu Akzeptierendem unterschieden werden; wann gilt es, Untersuchungen und Behandlungen zu wiederholen oder weitergehende zu initiieren? Wie können Betroffene und ihre Angehörigen unterstützt und begleitet werden? Was bewährt sich für Behandelnde selbst im Umgang mit Menschen mit chronischen Schmerzen?

---

12.45–12.55	<b>Diskussion</b>
13.00–14.15 ab 13.30 Uhr	<b>Mittagessen im Restaurant Schützen Klinikführung (Abteilung im Elsässerhof)</b>
14.15–14.45	<b>Schmerztherapie im Alter</b> <b>Dr. med. Petra Hoederath.</b> Ältere Mitmenschen leiden häufig unter chronischen Schmerzen. Die Schmerzprävalenz liegt bei zu Hause lebenden älteren Menschen bei 32–57%, in Pflegeheimen zwischen 40% und 80% und bei Dementen bei 40%, wobei hier von einer grossen Dunkelziffer ausgegangen werden muss. Bei deren Behandlung sind einige Besonderheiten zu beachten. Meist müssen einzelne Bausteine individuell in einer multimodalen Schmerztherapie zusammengesetzt werden, auf der Basis von Besonderheiten bei der Schmerzmessung, der Klassifizierung der Schmerzen und der anschließenden Wahl geeigneter Arzneimittel unter Berücksichtigung der veränderten Organfunktion bei älteren Menschen.
14.45–14.55	<b>Diskussion</b>
14.55–15.25	<b>Einschätzung der Arbeitsfähigkeit und Wiedereingliederung von Menschen mit chronischen Schmerzen: Unlösbare Zumutung oder wichtiger Teil der Behandlung?</b> <b>Dr. med. Jochen Uebel.</b> Chronische Schmerzstörungen sind häufig, unterliegen vielen Einflussfaktoren und führen zu diversen Funktionseinschränkungen. Behandelnde bewegen sich beim Erstellen von Arztzeugnissen und Versicherungsberichten im Spannungsfeld zwischen den Anliegen der Erkrankten und den Anforderungen einer fachlich fundierten Einschätzung der Funktionsfähigkeit. Der ressourcenorientierte Einbezug des Themas «Arbeit» in die Behandlung, ein stringentes Vorgehen und die Nutzung geeigneter Instrumente erleichtern diese komplexe Aufgabe und verbessern das Outcome.
15.25–15.35	<b>Diskussion</b>
15.35–16.00	<b>Kaffeepause</b>
16.00–16.45	<b>«Mir geht es gut, nur mein Körper leidet...» Konzepte zur Pathophysiologie des chronischen Schmerzes</b> <b>Prof. Dr. med. Thierry Ettl.</b> Trotz aller Bemühungen, den cartesianischen Dualismus in der Medizin und Psychiatrie zu überwinden, haften weiterhin manche von uns und genauso manche von chronischen Schmerzen Betroffene an der Trennung von Körper und Psyche und verwehren sich damit therapeutische Optionen zur Verbesserung ihrer Funktionalität und Lebensqualität. Weder ist der akute nozizeptive Schmerz eine isolierte körperliche Wahrnehmung noch der chronische Schmerz ein isoliertes psychisches Phänomen. Der chronische Schmerz lässt sich auch nicht in einer Kausalkette von psychischen Prozessen und körperlichen Reaktionen verstehen. Erst das Verständnis, dass biologische Prozesse parallel – interaktiv ablaufen, ermöglicht einen gewinnbringenden therapeutischen Zugang zum Schmerzleiden.
16.45–17.15	<b>Diskussion   Abschluss</b>

# REFERENTINNEN UND REFERENTEN

## **PROF. DR. MED. THIERRY ETTLIN**

Facharzt für Neurologie, Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP; Ambulatorium Rheinfelden Klinik Schützen.

## **PD DR. MED. SEBASTIAN EULER**

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Klinikdirektor i.V. Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik. Bereichsleiter / Leitender Arzt Zentrum für Essstörungen, Universitätsspital Zürich.

## **PROF. DR. MED. PETER HENNINGSEN**

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Neurologie und Psychiatrie. Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar der TU München.

## **DR. MED. PETRA HOEDERATH**

Fachärztin für Neurochirurgie FMH, SPS Schmerzspezialistin, Hirslanden Klinik St. Gallen.

## **DR. MED. FELIX HUBER**

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Leiter der mediX Gruppenpraxis und Notfallpraxis in Zürich; medizinischer Leiter des Ärztenetzes mediX Zürich.

## **PROF. DR. FLORIAN STEGER**

Universitätsprofessor und Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Vorsitzender der Ethikkommission und der Kommission «Verantwortung in der Wissenschaft» der Universität Ulm, Leiter der Klinischen Ethikberatung des Universitätsklinikums Ulm.

## **DR. MED. JOCHEN UEBEL**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, zertifizierter med. Gutachter SIM, Bereichsverantwortlicher für Arbeitsintegration und Versicherungsmedizin; Oberarzt Ambulatorium Aarau Klinik Schützen.

---

## PROGRAMMKOMMITEE

### **Dr. med. Beate Immel**

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Allgemeinmedizin (D). Leiterin Ambulatorium Rheinfelden, Stv. Chefärztin Klinik Schützen Rheinfelden

### **Dr. med. Hanspeter Flury, EMBA HSG**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Chefarzt und Klinikdirektor Klinik Schützen Rheinfelden, Vorsitzender der Geschäftsleitung

---

ANMELDUNG

# WAS SCHMERZT? CHRONISCHE SCHMERZEN PSYCHOSOMATISCH VERSTEHEN UND BEHANDELN

**Donnerstag, 11. Mai 2023 | 9.00–17.15 Uhr**

**Kurbrunnensaal Rheinfelden**

Habich-Dietschy-Strasse 10, 4310 Rheinfelden



Hier gehts zur Anmeldung 





31. August	<b>Rheinfelder Tag Psychosomatik – Die Kraft der Begegnung</b>
1. September	<b>Intensiv-Seminar   Ist Beziehung lernbar?</b> Behandlungsstrategien aus dem CBASP bei depressiven Menschen mit frühen Traumatisierungen und sozialer Vermeidung
21. September	<b>Rheinfelder Tag Psychoonkologie</b>
26. Oktober	<b>Rheinfelder Tag Sexualmedizin</b>
16. November	<b>Rheinfelder Tag Psychosomatik</b>
7. Dezember	<b>Rheinfelder Tag Psyche &amp; Arbeit</b>

Informationen zu Tagungen der Klinik Schützen Rheinfelden stehen Ihnen auf unserer Webseite zum Download bereit. →



# TEILNAHME UND HINWEISE

Fachtagungen der Klinik Schützen Rheinfelden werden in der Regel von jeweils 100–150 Teilnehmenden besucht sowie von 50–150 online live mitverfolgt: Ärztinnen und Ärzte aus Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Innerer Medizin sowie den jeweiligen im Zentrum stehenden Fachgebieten, Psychologinnen und Psychologen, Pflegefachpersonen, Spezialtherapeutinnen und -therapeuten, Fachpersonen des Gesundheitswesens sowie weitere Interessierte.

Die Rheinfelder Tage werden von der Klinik Schützen Rheinfelden organisiert, in Kooperation mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Finanziell getragen werden sie neben der Klinik Schützen Rheinfelden von der gemeinnützigen Stiftung für psychosomatische, ganzheitliche Medizin Rheinfelden, die im Bereich ihrer Kernanliegen Weiter- und Fortbildungen sowie Forschungsprojekte unterstützt.

## Fortbildungs-Credits

SGAIM, SGPP, SAPP werden angefragt.

## Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.

Vorzugsweise via unserem Web-Portal (QR-Code) oder per Mail:  
tagungssekretariat@klinikschoetzen.ch

## Tagungsgebühr (inkl. Mittagessen und Pausengetränken)

CHF 290 | CHF 270 (SAPP-Mitglieder) | CHF 100 in Aus- und Weiterbildung |  
für Studierende kostenlos

## Online-Teilnahme

Die Teilnahmegebühr dafür beträgt CHF 160.–, für Studierende sowie Personen in Aus- und Weiterbildung ist die Online-Teilnahme kostenlos. Der Link wird Ihnen kurz vor der Tagung per E-Mail zugestellt. Während der Live-Übertragung besteht die Möglichkeit, Fragen zu den Vorträgen zu platzieren.

Die Rechnung wird Ihnen per Post zugestellt. **Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung.**

Der Kurbrunnensaal befindet sich 5 Gehminuten vom Bahnhof Rheinfelden in Richtung Rhein; der Weg ist ausgeschildert.

---

## KLINIK SCHÜTZEN RHEINFELDEN

Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie

Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden

T 061 836 24 39 | tagungssekretariat@klinikschoetzen.ch

SCHÜTZEN RHEINFELDEN KLINIK & HOTELS

